

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

463 (7.10.1925) Abendausgabe

Pariser Straßen.

Von Hans Bethge.

Paris, im Oktober.

Paris ist in seinem Gesamtkarakter schon eine ziemlich südlische Stadt. Alles drängt nach der Straße hin. Die Kaffees, deren es in dieser Stadt ja unzählige gibt, haben ausnahmslos breite Terrassen...

Die Straßen dieser Weltstadt sind angefüllt mit alter, monumentaler Schönheit, die auf einer Jahrhunderte alten Kultur beruht. Neuhochgotisch ist die ganze Anlage der Stadt. Welche ungeheuren Dimensionen und Prospektive überblickt man, wenn man oberhalb der Place de l'Étoile am Triumphbogen steht...

Wandert man durch gewisse Stadtteile hin, besonders auf Montparnasse, und in Saint Honoré, so ist man eriaunt über die Fülle alter Kunstgegenstände, besonders aus dem achtzehnten Jahrhundert, die in den Geschäften angehäuft sind. Ein Laden mit schönen alten Dingen des Kunstgewerbes reißt sich hier an den andern; überall wintert ein reizendes Porzellan und bunte Porzellan aus den Schaufenstern entgegen...

Räden mit frischen Blumen sucht man in Paris fast umsonst. Merkwürdig, dies Volk, das der Freude so zugeneigt ist, findet an frischen Blumen keinen besonderen Gefallen. Die Kränze, die es seinen Toten spendet, bestehen aus frohen Glasperlen, welche die Armen von Blumen vorzutauschen suchen. Auch aus den Gräbern werden keine Blumen gepflegt. Es gibt für unser Gefühl nichts Kälteres und Trostloseres, als die Porzellan-Friedhöfe mit den unruhigen Gräbern, aus denen sich immer nur Seife, die sich nicht heilen zu kleinen Kapellen zusammenschließen, erheben: ein ganzer farbiger Wald von stierenden Steinen...

Die Architektur des Pariser Straßenschnittes besticht durch ihre einfache Formschönheit. Die Häuser zeigen eine ganz traditionelle Uniformität: feins nicht sich vor dem andern durch besondere Eleganz oder besonderen Schmuck hervorzuheben. Man kennt ja die malerischen Straßenspektive der großen französischen Impressionisten. Die Avenue de l'Opéra, die Rue royale und die großen Boulevards haben sie, meist aus dem Fenster eines höheren Stockwerks, gesehen immer wieder mit allen Reizen des Lichtes und der Atmosphäre auf die Leinwand gebracht. Alle besseren Pariser Häuser sind aus Sandstein errichtet und dieser Sandstein bleibt ohne Schmuck. Durch schwebendes Uebereinkommen hat man die Häuser einer Straße genau gleich hoch, so daß die Dächer und ihre Gesimse eine gerade Linie bilden. Niemals bemerkt man ein geschmackloses Ornament. Der einzige Schmuck dieser Sandsteinfronten besteht in den kleinen eichenen Balkonen oder besser Ausritten, die sich vor jedem Fenster befinden. Vor dem obersten Stockwerk läuft ein Balkon ganz durch. Und da die Häuser einer Straße gleich hoch sind, so läuft dieser Balkon oben die ganze Straße entlang, was einen traumlichen, dabei architektonisch strenglingigen Eindruck macht. Die Pariser haben mit Takt zu bauen gewußt, und es war nicht ihr Streben, den Nachbarn zu übertrumpfen. In neuerer Zeit sind freilich auch die Pariser Architekturen bedenklich angegränzt. Man sieht so manche Häuser neueren Datums, die einen Vergleich mit den ruhigen älteren Bauten nicht mehr aushalten.

Durch diese Straßen hin klingen die Laute einer Sprache, die ein gutes Abbild des französischen Wesens ist: diese Sprache ist bloß, nicht tief, aber sehr nuanciert, so daß sie aus ihrer Armut Vorteil zu schlagen weiß und durch die abgeflachten Nuancen zu einem gewissen Reichtum gelangt. Sie ist klar, natürlich und geordnet. Die deutsche Sprache ist viel tiefer, aber weniger geordnet. Und das Wesen der beiden Völker entspricht ihren Sprachen durchaus. Die Franzosen haben nicht im entferntesten die philosophische Tiefe der Deutschen, aber sie haben die Heiterkeit, und Renan sagt einmal, die gaieté gauleuse sei vielleicht die wahrste aller Philosophien. Die Franzosen sind ein künstlerisches Volk, aber es gibt doch zu denken, daß es ihnen noch niemals gelangt ist, einen Künstler allerersten Ranges hervorzuwringen. Das künstlerische Niveau ist höher bei ihnen als bei irgend einer andern Nation der neueren Zeit. Aber sie haben nicht einen einzigen Namen, den sie den großen ewigen Namen der Germanen an die Seite setzen könnten: Beethoven, Goethe, Rembrandt. Frankreich ist das Land der Genies zweiten Grades.

Mussolini auf der Walze.

Die romantische Gestalt des heutigen italienischen Diktators Benito Mussolini ist so recht geschaffen zumelden eines spannenden Lebensromanes, und man hat sie bereits verschiedentlich in Biographien dargestellt. Für die englische Uebersetzung eines dieser Bücher, der Lebensbeschreibung von Margherita Sarfatti, hat Mussolini selbst ein Vorwort geschrieben, das er mit dem „Bekenntnis“ eröffnet, er habe alle diejenigen, die ihn zum Gegenstand ihrer Schriften und Gespräche machten. Er beklagt das „Martyrium“ des in der Öffentlichkeit lebenden Mannes, aber er hat sich damit abgefunden. „Der öffentliche Mensch“, schreibt er, „ist wie der Dichter für sein Schicksal geboren. Seine Tragödie reicht von dem Martyrium der steten Beobachtung bis zu der Zubringlichkeit der Autographenjäger. Dieses Geständnis von mir ist nur eine Laune. Ich habe mich vollkommen mit meinem Los abgefunden. Der Gedanke, daß ich nicht länger mir selbst sondern allen gehöre, hat auf mich einen beruhigenden Einfluß.“ Sehr interessant sind die Einzelheiten, die in der Biographie über das Landstreicherleben des jungen Mussolini erzählt werden, der mit 18 oder 19 Jahren nach der Schweiz ausgewandert und zunächst ein richtiges Leben „auf der Walze“ führte. Nachdem er die erste Woche in Lausanne war, schrieb er an einen Freund: „Das einzige Metallstück, das ich in meiner Tasche habe, ist ein Medaillon von Karl Marx. Morgens habe ich noch etwas Brot gegessen, aber ich weiß nicht, wo ich heute nacht schlafen soll. In Verzweiflung bin ich weiter gewandert.“ Von Hunger gepeinigt kam er zu einem Häuschen, wo eine Familie beim offenen Fenster ihr Abendmahl nahm. Er hat: „Haben Sie etwas Brot Geben Sie mir etwas“ und erhielt es, aber ohne freundliches Kärgeln. „Es gibt eine Brücke in Lausanne“, erzählt die Biographin,

Opfer der Spielleidenschaft.

Millionenverluste. — Die Gewinnucht und ihre Folgen. — Falschspieler. — Falschspielertricks.

Von Max Rose.

Ein als sehr wohlhabend geltender Hamburger Kaufmann wurde vor kurzem vom Spieltisch eines Berliner Klubs fortgerafft. Die Verhaftung erregte wegen der Begleitumstände in Handelskreisen großes Aufsehen. Man sprach von Falschspiel, Spielverlusten, die mehr als eine Million betragen sollten und betrüblichen Manipulationen, durch die zahlreiche Kaufleute erhebliche geschädigt worden sind. Die umlaufenden Gerüchte werden, wie stets in solchen Fällen, stark übertrieben sein. Der Kaufmann ist aus der Haft entlassen worden, doch wird das eingeleitete Strafverfahren gegen ihn fortgesetzt. Die Wahrheit wird sein, daß der Kaufmann ein Opfer seiner Spielleidenschaft und der ungünstigen Verhältnisse geworden ist. Die gleiche Beobachtung kann man in solchen Fällen machen, in denen Inhaber alter Handelshäuser in Konturs gehen mußten. Sie hatten vor dem Zusammenbruch gespielt, gespielt um sich zu retten. Sie hatten auch früher, in besseren Zeiten gespielt und Verluste gehabt, die aber auf Verlustkonto leicht abgehucht werden konnten. Jetzt spielten sie um zu gewinnen und dadurch geschäftliche Verluste auszugleichen. Wenn unter diesen Spielern der eine oder der andere in der Verzweiflung sich entschließt, das Glück zu forrieren, so ist das — verständlich. Jeder Spieler kennt die zahlreichen Kniffe und Tricks, mit denen berufsmäßig Falschspieler operieren und auf die er vielleicht da und dort selbst schon hereingefallen ist. Es liegt so nahe, sie zu eigenem Vorteil einmal anzuwenden.

Der Spieler hofft stets, zu gewinnen. Er will gewinnen, weil ihn der Gewinn als solcher, nicht des materiellen Vorteils wegen, reizt. Diesen „Reiz“ erliegen viele Spieler und daraus resultierende Klubskandale sind nichts Seltenes. Sie werden im eigenen Kreise erledigt, ohne daß die Öffentlichkeit und — die behördlichen Stellen etwas erfahren. Ausweitung aus dem Klub nach ehrenwärtlicher schriftlicher Erklärung nicht mehr zu spielen, ist die Erledigung der peinlichen Affäre. Ein typisches Beispiel für diese Art der Erledigung und als Beweis für die Behauptung, daß Spieler nicht des Vorteils wegen, sondern weil sie dem „Reiz des Gewinnens“ erliegen, sind zur Anwendung von „Spielertücken“ greifen, bietet ein Fall, der in der Vorlesungszeit in Wien ungeheures Aufsehen erregte. Ein stadtbekannter Großindustrieller, Millionär und geadelt, war ständiger Besucher eines der vornehmsten Klubs, in dem gespielt wurde. Es fiel auf, daß der reiche Mann beim Carté stets gewann. Man beobachtete und stellte ein überaus geschicktes „Padein“ fest. Er mischte und verteilte die Karten so, daß er stets wußte, wo die Könige, die für das Cartéspiel wichtigsten Karten, stecken und spielte so, daß er gewinnen mußte. Ein Mitglied des Klubs, ein höherer Offizier, stellte den Industriellen und es drohte ein öffentlicher Skandal. Vom Säbels- und Ehrengericht des Klubs, dem ein Prinz präsierte, wurde eine „Untersuchungskommission“ eingesetzt. Der Beschuldigte bestritt die Anwendung von „Geschicklichkeitsmanipulationen“ und entschuldigte sich damit, daß er die Götter und daher stets feuchte Finger habe. Es sei daher schon möglich, daß ihm einzelne Karten an den Fingern kleben blieben. Daß gerade die Könige am häufigsten „kleben“ blieben, wußte er nicht zu erklären. Der Spruch des Ehrengerichts lautete: „Es wird konstatiert, daß der Beweis für die Anklage nicht erbracht ist.“ Trotz dieses Spruchs drohten sämtliche dem Klub angehörenden Offiziere mit Austritt. Der Beschuldigte wurde gezwungen, beim ordentlichen Gericht eine Ehrenbeleidigungsklage gegen einen der Offiziere, der die Duellforderung des Industriellen abgelehnt hatte, einzureichen. Trotz der Erklärung einer großen Anzahl von Kasalieren und Mitgliedern des Klubs, daß sie „Intoretheilien beim Spiel“ nicht bemerkt hätten, wurde der Beschuldigte — freigesprochen, „weil ihm der gute Glaube nicht abgepfropfen werden konnte“.

Es gibt Hunderte von Kniffen und Tricks beim Spiel, die jedem Spieler, nicht nur dem gewerbsmäßigen Falschspieler, bekannt sind. Es gibt z. B. zahlreiche Spieler, die Karten mit durchlaufenden, d. h. bis an den Rand reichenden Rückenmarken schon durch die sogenannte „Naturmarke“ erkennen. Der regelmäßige Verlauf des sich gleichbleibenden und an den Rändern verschieden geschnittenen Markens ermöglicht dem Spieler durch eigenartige bei Karten gleichen Wortes wiederkehrende, sonst nicht vorkommende Randbilder das Wiedererkennen bestimmter Karten.

Das „Piffeln“ ist eine Kunstfertigkeit, die vielen Spielern eigen ist. Der Kartengeber mischt nicht, sondern er „löffelt“, d. h. er zieht

eine Karte nach der anderen ab so daß er imstande ist, bestimmte Karten an jede gewünschte Stelle zu bringen. Bei Kartenspielen, zu denen auch Würfel benötigt werden, entscheidet auch sehr viel die manuelle Geschicklichkeit, ohne daß es nötig ist, präparierte Würfel anzuwenden. Um eine bestimmte hohe Zahl zu würfeln, wird dies in der Weise bewirkt, daß nur ein Würfel in den Becher getan, der andere dagegen an den oberen Rand des Bechers gepreßt wird, und zwar in der Lage, in der er fallen soll.

Die größten Vorteile lassen sich natürlich durch das Mischen erzielen, für das es die verschiedensten Bezeichnungen gibt, so z. B. auch „Salatmachen“. Diese vielen Taschenspielertricks lassen sich nicht beschreiben. Man muß sie sich von einem kunstfertigen Spieler oder gewerbsmäßigen Falschspieler zeigen lassen. Tatsache ist, daß beim Mischen mit den Karten so manipuliert werden kann, daß der auch scharf beobachtende Mitspieler schwört, es sei dorthin gemischt worden, während sich in Wirklichkeit keine Karte von der Stelle gerührt hat.

Das Kennzeichnen der Karten vor oder während des Spiels ist ein beliebter Trick. Man nennt es „Maquillage“. Es können die Ränder gewisser Karten mit dem Fingernagel so bearbeitet werden, daß sie sich rauch, die anderen dagegen glatt anfühlen. Die Karten können auch „pointiert“, d. h. mit einer feinen Nadel an bestimmten Stellen durchstochen werden. Die Öffnung ist natürlich so klein, daß sie auch mit dem besten Auge nicht erkannt, von dem wissenden Spieler aber gefühlt, die Karte für ihn also sichtbar wird. Ferner kann auch mit Hilfe von pulverisiertem Bismut die Rückseite einiger Karten rauch, mit Hilfe von Seife die anderer noch glatter gemacht werden und dergleichen mehr. Natürlich gehört zu dieser Manipulationen nicht nur große Geschicklichkeit, sondern auch „Feinfühligkeit“ der Fingerspitzen.

Große Geschicklichkeit erfordert auch das „Transportieren“, d. h. entweder Karten fortnehmen, oder solche, die der Spieler bereit hält, dazu legen. Es geschieht mit der ganzen Hand, indem die Karten zwischen die leicht gekrümmten Fingerspitzen und die Handballen gespannt werden. Die „Reservekarten“, die der Spieler zum Transportieren bereit hält, sind natürlich markiert und heißen dann „Vortees“.

Daß sich zu erfolgreichem Spiel in Klubs einige gute Freunde zusammenschließen, ist durchaus nicht Seltenes. Einer oder zwei spielen und die „Komplizen“ betätigen sich als harmlose Zuschauer. Die Verständigung erfolgt unauffällig mit Hilfe der Zigarre, die nach bestimmter Verabredung im Munde hin und her geschoben wird, oder auf andere Art. Die Fülle der Kombinationen ermöglicht eine vollständige stumme Unterhaltung zwischen dem Spieler und seinen Komplizen.

Die „falsche Couche“ hindert den Zweck des Abhebens. Mit den angewandten Mitteln soll bewirkt werden, daß der Abhebende dort abhebt, wo es gewünscht wird. Man rechnet dabei psychologisch richtig, daß jeder im Durchschnitt das tut, was ihm am bequemsten ist, selbst beim Spiel. Oder der Kartengeber geht ganz unmerklich vor — und das glückt in den allermeisten Fällen — er greift zuerst das abgehobene Päckchen und legt es auf das zurückgelebene, so daß wieder alles beim alten ist.

Die „Folge“, das Abheben der falschen Karte, ist auch ein Kunstgriff, bei dem sich Geschicklichkeit und Frechheit vereinen müssen. Der Spieler bereitet die zweite oder dritte Karte etwas vor, um sie leicht fallen zu können, dann zieht er sie schnell statt der obersten ab und legt sie auf den Tisch. Es wird fast nie bemerkt, wenn es nur einigermaßen geschickt gemacht wird.

Ein neues Päckchen Karten wird im Beisein der Mitspieler geöffnet, das aber vorher schon gelegt war. Scheinbar, aber nur scheinbar wird gemischt. An der Ordnung der Karten wird nichts geändert. Sie waren so gelegt, daß der wissende Mitspieler, nicht der Bankhalter, sieben- bis achtmal hintereinander gewinnt.

Der Trick mit dem zur rechten Zeit zu Boden geworfenen Gegenstand um die Aufmerksamkeit der Mitspieler von dem Mischenden abzulenkten, ist nicht neu, aber immer noch beliebt.

Eine ganze Reihe alter Tricks werden immer wieder erneuert und so gebrauchsfähig gemacht, daß selbst geübteste Spieler darauf reinfallen. Bei der jetzt immer mehr zunehmenden Spielleidenschaft, die auch Kreise ergreift, die sonst dem „mißlichen Erwerb“ fern blieben, gibt es der Neulinge genug, die auf jeden Trick, auch den plumpsten, reinfallen und die Zahl der Opfer vermehren.

Mattegift enthalten! Beim Gelbdrankfraden kann man nicht vorsichtig genug sein. Die Explosivstoffe, die dabei verwendet werden, müssen eine ganz bestimmte Dosisierung haben, wenn der Knall nicht unerwünschte Aufmerksamkeit erwecken oder die Explosion zu stark sein soll. Zwei Gelbdrankfrader wurden in der letzten Zeit von der Londoner Polizei gefaßt, und zwar der eine deswegen, weil die Explosion das ganze Büro zerstörte und die Nachbarschaft mitten in der Nacht aufwachte, das andere Mal, weil der Knall bei der Explosion zu groß war.

Fliegertod in Marokko.

Paris, 9. Okt. Wie Havas aus Marokko meldet, mußte ein französisches Armeeflugzeug infolge Maschinendefekts auf feindlichem Gebiet eine Notlandung vornehmen. Die aus zwei Unteroffizieren bestehende Besatzung wurde von den Kabylen umstellt. Eine Aufforderung der Kabylen, sich zu ergeben, lehnten sie ab und leisteten erbitterten Widerstand. Sie wurden schließlich von den Kabylen getötet. Wie die Havasmeldung besagt, hat Abd el Krim dafür sechs seiner Krieger erschießen lassen, weil er die Flieger lebend in seine Hände bekommen wollte.

Freipruch des Mörders Bettlauer.

Wien, 7. Oktober. Der Prozeß gegen den Mörder des Schriftstellers Bettlauer, Kofstad, endete mit einem Freispruch, da die Geschworenen mit sechs gegen sechs Stimmen die Zuschuldung bejahen, daß Kofstad bei Verübung des Mordes unzurechnungsfähig war. Es wurde die Internierung Kofstads in eine Heilanstalt angeordnet.

Unerwünschte Wirkung von Salutschüssen.

Riga, 7. Oktober. Bei der Bestattung des Außenministers Peterowiz feuerte eine auf dem Opernplatz aufgestellte Batterie Trauer-salut. Die Verwundung der Nationaloper hat jetzt dem Außenministerium eine Rechnung über 28 Fensterstößen eingereicht, die infolge der Salutschüsse gestungen sind.

Fischerlod.

Riga, 7. Oktober. Bei dem letzten Sturm wurde ein Fischerboot, das in Pausshafen Sauch suchte, von der Brandung an die Mole geworfen. Die darin befindlichen zwei Fischer sind ertrunken. Am La-braggenischen Strande sollen vier Fischer ertrunken sein.

Odol ist nicht ein einfaches Mundwasser im landläufigen Sinne. Odol ist ein Mundwasser-Extrakt, deshalb genügen auf ein Glas Wasser wenige Tropfen Odol, während Sie von anderen Mundwässern drei- bis viermal so viel nehmen müssen. Bedenken Sie also bei Ihrem Einkauf: Odol ist das billigste Mundwasser der Welt. Odol hilft Ihnen Ihr Geld sparen. Und heute muß jeder sparen. Vergessen Sie nicht: Das wirksamste und im Gebrauch billigste Mundwasser ist in der ganzen Welt — Odol.

Der Stock einer Kongress.

(Bericht des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats D. Wurtz-Karlsruhe.)

Es war ein glücklicher Gedanke, anlässlich des dreißigjährigen Bestehens des Vereins christlicher junger Männer zu Breiten seinem ehemaligen und langjährigen Leiter, den jetzigen Landeskirchenpräsidenten L. Wurtz zu einem Festvortrag und dadurch der weiteren Öffentlichkeit Gelegenheit zu geben, ihn über das Bestehen und die Aufgaben des Vereins zu hören. In mehr als fünfviertelstündiger formvollendeter Rede führte er aus:

Zunächst sei er gerne in seine alte Gemeinde Breiten gekommen; es ginge ihm wie jenem Psalmist: „Wie könnt' ich dein Vergeßen, Jerusalem!“ Dabei sei es schwer, im Kurzen das Wesentliche der Stockholmer Tagung zusammenzufassen, die nicht nur den Historiker und den Theologen, sondern vor allem auch die Jugend interessierte. Nun soll heute, da die anwesende Jugend ein Jubiläum feierte, sie auch etwas von einem Jubiläum hören und zwar nicht nur von einem Jubiläum, sondern von einem 1600jährigen. Denn vor 1600 Jahren war das erste allgemeine Konzil von Nicäa im Jahre 325. Diese erste große christliche Weltkonferenz wurde damals nicht von einem Bischof, auch nicht von einem Papst, sondern von Kaiser Konstantin dem Großen berufen und gebildet von den Staatsbeamten seiner Zeit. Erstmals fand sich damals die ganze Christenheit zusammen. Galt es in schwerem Ringen im Jahre 325 die Grundanschauungen und das Bekenntnis zu Christus und seiner Person zu finden, so galt es 1925 andere Dingen. Der Krieg hatte ja nicht nur uns, sondern der ganzen Welt Wunden geschlagen. So war denn Erzbischof Soederblom von Upsala zu dem Versuch gekommen, die Vertreter der verschiedenen Kirchen zusammenzubringen, über die Risse zu beraten, die die ganze Christenheit zersplittern und zerschneiden. Erzbischof Soederblom, der einmütige deutsche Hochschulprediger und gründliche Kenner des antiken Geistes und Schrifttums.

Der Redner schilderte nun in fesselnden Zügen die Reise selbst. Sie führte an vielen bedeutenden Städten vorbei. Dann ging die Fahrt über das Wasser nach Schweden und zur Feststadt Stockholm. Diese fällt durch zwei Eerteile auf. Durch ihre große Sauberheit, vor allem aber die — an Beispielen erläuterte — uns beneidenswerte allgemeine Ehrlichkeit, die jeden Polizeisünder unnötig macht. Hier brauche nicht durch Klatsche vor Taschendiebstahl gewarnt zu werden! Aus lauter Engel belaudete kein Volk, auch das schwedische nicht, aber befreit sei es vom Fluche des Diebstahls. Dazu kam noch manches. Die Deutschen kamen in deutschfreundliche Quartiere, an denen es nicht mangelte und durften sich einer nicht gewöhnlichen Gastfreundschaft erfreuen. Schwedens Königin, bekanntlich eine Tochter unseres Badischen Landes, durfte der Landeskirchenpräsident einen Gruß und eine Erinnerung aus der Heimat mitbringen und ihre eingehende Anteilnahme an innen Ergehen der sittlichen heimischen Verhältnisse entgegennehmen.

Der Kongress selber wurde bekanntlich durch den König von Schweden eröffnet. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben, soweit dies festgelegt werden konnte, alle Sitzungen in diesen 10 Tagen mitgemacht. Schon der Eröffnungsgottesdienst bot einen besonderen Anlauf der verschiedenen Kirchenvertreter. Schwierig war die Sprache im Gottesdienst. Die Predigt eines Engländers lag zwar in deutscher, englischer und französischer Sprache vor, aber es gab nicht wenig Vertreter, vor allem auch schwedische Zuhörer, die keine dieser drei Sprachen beherrschten. Im ganzen herrschte die englische Sprache vor. Die Deutschen sollten dies fühlen, und sich nicht als die einzigen oder haupttätigen Vertreter der evangelischen Kirche fühlen dürfen. Dem allem gegenüber mußte man sich auf seinen inneren Wert besinnen. Selbster Weise wurde aber gerade und allein von deutscher Seite aus auf dem Kongress der Name Gustav Adolf genannt, an dessen Grab man gestanden hat. In der so lehrreich ausgeprochenen Lösung „Keinen Krieg“ oder „Keine Armut und kein Elend“, als ob das so einfach wie ausgesprochen auch durchgeführt werden könnte, taten sich besonders die Amerikaner hervor und wollten auch die Deutschen in diese Erklärung mit hineinziehen. Hier lehten lange deutsche Beratungen ein. Die Sieger konnten gut so leben. Die deutschen Vertreter mußten mit Sorgfalt Bedacht nehmen, sich die Richter von ihrem nationalen Geist nicht herunter reißen zu lassen. Dabei waren es nicht die deutschen Pfarrer, die in den Kriegsjahren Sonntag für Sonntag von ihren Regierungen schriftliche Weisungen entgegennehmen mußten, wie sie zur Kriegslage zu predigen hätten. War also bei diesen Dingen eine Einigkeit nicht zu erreichen, so doch in dem Ziel, die Königs- herrschaft Jesu soll in der Öffentlichkeit wie im Privaten verherrlicht werden.

Von dieser allgemein für die ganze Welt erstrebten sittlichen Gesinnung ging die Versammlung nach Stockholm ein gar nicht hoch genug anzuschlagendes Beispiel auch in der Bekämpfung der Alkoholvollerei. Bei den Festlichkeiten eine schier ungeahnte Lichtfülle, aber kein Geschrei und keine betrunkenen Menschen. Geistige Getränke werden nur bei vorherbestimmtem Essen und nur in sehr beschränktem Maß ausgeben. Auch „vornehme Herren“ bekommen in den Gasthäusern nicht mehr als andere und nach 12 Uhr nachts gibt es überhaupt nichts mehr, „ob man nun leinen oder leinen Zylinder auf habe“. Um halb ein Uhr nachts ist dem Redner auch nicht eine Person auf der Straße begegnet, deren Verhalten anstößig zu nennen gewesen wäre — und dies in einer Stadt doppelt so groß wie Karlsruhe!

Die verschiedenartigsten Männer kamen z. T. auch in Abwesenheit zu Wort. Außer dem Engländer Mac Donald, der von der Kirche „viel erwartet“, u. a. auch unter Reichskanzler Dr. Luithe oder der einstige stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons. Eine Viertelstunde durfte nur ein Vortrag, nur 5 Minuten eine Aussprache dauern. Unanheimherig wurde bei Uebersetzungen des Wort entzogen. Vieles blieb ungelagt oder unverständlich oder fiel auch durch die Verdolmetschung unter den Tisch. Mit Ausnahme der Indolenter waren alle Hautfarben und Kassen da.

Was besprach man nun? Kirche und Wirtschaft, kirchliche Liebesätigkeit, die sozialen Probleme, Kinderarbeit und Jugendliche in der Industrie (besonders wichtig für Japan und China), ferner lezuelle Fragen, Verbrecherfragen, Sonntagsfrage, Alkohol- u. Wohnungsfrage, Kirchen u. Völker zueinander, Kirche u. Krieg u. „Was kann die Kirche tun, die Kriegsurachen zu beseitigen?“, Kirche u. Politik, Recht und Gewalt, Kirche und Kirchen, Minderheitsfragen und dergl. Upsala mit seinem Dom und seiner ältesten Evangelienhandschrift bildete den Schluß. Von dort war auch Gelegenheit, die Kirche Schwedens kennen zu lernen. Die dortige deutsche Kirche ist ein Bestandteil der schwedischen Kirche und diese ist lutherischer in Bau und Kultus.

Die den größten Saal der Stadt Breiten füllenden zahlreichen Hörer dankten dem Landeskirchenpräsidenten Dr. Wurtz mit großem Beifall für seinen eingehenden ehmlo Haren, wie erhebenden Bericht.

Verhaftung des Abg. Ritter.

Am Schluß der gestrigen Landtagsitzung ist der bisherige kommunizische Abgeordnete Ritter von Mannheim auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Mit Schluß des Landtags war auch die Immunität des Abgeordneten erloschen.

— Berghausen bei Durlach, 7. Oktober. (Ueberrfahren.) Das zweijährige Kind des Fabrikarbeiters Alfio wurde von einem Fuhrwerk, das einem anderen ausweichen wollte, überfahren und schwer verletzt. Der Fuhrmann gab an, das Kind, das auf einem Sandhaufen spielte, nicht bemerkt zu haben.

— Pforzheim, 7. Oktober. (Ein Schwindler.) Ein angeblicher „Studentent Baumann“ hat bei einigen hiesigen Familien vorgesprochen unter Vorweis von Empfehlungsschreiben angesehener Persönlichkeiten, um Gelder zu sammeln für eine Bestrebung, die den Zweck haben soll, die Schülerzahl in den Klassen zu verringern. Es ist ihm auch gelungen, Gelder zu erlangen. Es handelt sich um einen Betrüger.

— Heidelberg, 6. Okt. (Heidelberg Schloßbesuch.) Das Heidelberger Schloß wurde im September von 33 744 Personen besucht,

darunter 2771 Schülern und Vereinsmitgliedern. Schulbesuche waren 52 aus Süddeutschland, 7 aus Norddeutschland, darunter Schulanstalten aus Frankfurt a. M., Darmstadt, Gießen, Kassel, Korbach, Korbach, Mainz, Korbach, Stuttgart, Worms und Dortmund.

— Wertheim, 7. Okt. (80. Geburtstag.) Der Direktor des hiesigen Gymnasiums, 3. Schuljahr, feierte am 6. d. M. seinen 80. Geburtstag.

— Redargemünd, 4. Okt. (Zungviehweide Holkmuth.) Der am 19. Mai ds. J. eröffnete Weidetrieb wurde am 29. September geschlossen. Erfolgreichere haben sich die Tiere in diesem Jahre bei dem reichlich vorhandenen Futter besonders gut entwickelt. Eine bedeutende Gewichtszunahme konnte bei sämtlichen Tieren festgestellt werden. Die höchste Zunahme beträgt 244 Pfund, die niedrigste 124, die Durchschnittsziffer 180 Pfund, die durchschnittliche Gewichtszunahme im Tag 1,37 Pfund. Mit großer Befriedigung konnten die Besitzer ihre Tiere wieder in Empfang nehmen. Es wäre sehr zu wünschen, daß im kommenden Frühjahr die Weide wieder so zahlreich wie früher besetzt werden könnte. Heuvorräte sind jetzt schon reichlich vorhanden.

— Grauelsbaum (Amt Rehl), 9. Oktober. (Bürgermeisterwahl.) Bei der am Sonntag vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der Einwohner August Ludwig mit 102 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

— Freilicht (Amt Rehl), 7. Oktober. (Einbruch.) Im Laufe des Sonntag nachmittags wurde hier in zwei Häusern eingedrungen, während die Leute auf dem Felde mit der Kartoffelernte beschäftigt waren. Die Diebe erbrachen Behälter und Schränke und erbeuteten einen Geldbetrag von 280 Mark. Entschwert wurde den Dieben hier Handwert dadurch, daß die Hauseigentümer den Hauschlüssel nicht mitgenommen, sondern an einer Stelle verwahrt hatten, wo es leicht zu finden war. Die Täter sollen zwei handwerkliche Personen sein.

— Offenburg, 6. Okt. Der Verein der Reichsbahn-Ingenieure, Bezirk Baden, hielt am 3. u. 4. Oktober 1925 in Offenburg eine Tagung ab. Vom ganzen Lande waren hierzu Abordnungen eingetroffen. Der geschäftliche Teil war dem Vorstand der Verbandsgesellschaft und der Ortsgruppe Offenburg, bereits am Sonntag vormittag erledigt, sodas der Nachmittag der Erholung gewidmet werden konnte. Ein gemeinsamer Spoziergang über die Böllinsweg nach Schloß Orteneberg, zeigte den auswärtigen Teilnehmern die Schönheiten der Ortenau. Nach einfachem Mittagmahl, im Gasthaus zur Krone in Orteneberg wurde geschlossen der Rückmarsch angetreten. In lebenswürdiger Weise hatte hierbei die Musik von Niederhörnheim die Führung übernommen. Hochbedeutend verliefen mit den Abendzügen die Gäste Offenburg.

— Schutterzell (Amt Rehl), 7. Okt. (Verhaftung.) Der Dienstreifer Heinrich Münch aus Wehrich, der gegenwärtig hier in Arbeit steht, wurde, da er sich als gefährlicher Einbrecher und Randalierer entpuppt hat, verhaftet und ins Amtsgefängnis Ludwigs eingewiesen.

— Emmendingen, 6. Okt. (Arbeitsveteran.) Auf eine 50 jährige Tätigkeit bei dem Wehrich-Werk A. G., Maschinenfabrik, bezw. deren Vorgänger konnte der Kesselschmied Friedrich Winter in bester körperlicher und geistiger Rüstigkeit zurückblicken. Dem Jubilar wurde vom Seniorchef Otto Wehrich der Dank für seine treue Mitarbeit ausgesprochen und ein namhafter Geldgeschenk ausgehändigt. Ein derartiges langjähriges Arbeitsverhältnis ist ein ehrendes Zeugnis für die Firma und den Arbeiter.

— Freiburg, 6. Okt. (Das Stadtparlament im neuen Heim.) Zum erstenmale hielt heute das Freiburger Stadtparlament die Bürgerauswahlung in seinem nunmehrigen Heim im Saal des restaurierten Kaufhausgebäudes, ab. Einer der wichtigsten Punkte der Tagesordnung war die Errichtung eines Konservatoriums für Musik in Freiburg, das schon im nächsten Jahre seiner Bestimmung übergeben werden soll. Auf Antrag des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverordneten wurde die Vorlage zur weiteren Vorbereitung auf einen späteren Zeitpunkt vertagt. Bei Besprechung der Postition, welche die Errichtung einer Religionslehrerstelle an der höheren Mädchenschule betraf, erhielt die Aussprache einen fast politischen Einschlag. Von den Vorträgern der deutschnationalen und liberalen Arbeitsgemeinschaft wurde den Koalitionsparteien im Stadtparlament, vorwiegend aber dem Zentrum vorgeworfen, das es die höheren Stellen in der Beamtenenschaft seinen Anhängern zuzuhängen, worauf ihnen vom Zentrum und den Sozialdemokraten erwidert wurde, daß während der früheren Wera in Baden die Beamtenstellen fast lediglich für die liberalen Parteigänger reserviert worden seien. Es kam zu leidenschaftlichen Auseinandersetzungen und die Wogen der Erregung gingen dann nochmals sehr hoch, als der letzte Nachtragsertrag von 50 000 Mark für das Kaufhaus bewilligt werden sollte. Die deutschnationalen liberalen Fraktionsgemeinschaft im Bunde mit den Hausbesitzern kritisierten die nach ihrer Meinung zu hohe Gesamtsumme für die Renovierung des Kaufhauses, die 288 000 Mark beträgt. Oberbürgermeister Dr. Bender unterzog sich der Aufgabe, in wirksamen Darlegungen den Nachweis zu führen, wie notwendig die vollständige Restaurierung des altgeschichtlichen Kaufhauses war und man darauf bedacht sein mußte, es vor dem Zerfall zu bewahren und in einbildlicher Geschlossenheit wieder herzustellen, der Gegenwart und der Zukunft zu überliefern. Die Annahme der Vorlage erfolgte am Ende der Sitzung mit beträchtlicher Stimmenmehrheit; im Laufe des Tages wurde auch ein Restkredit von 50000 Mark für das neubauende Schulgebäude im Vorort Littenweiler bewilligt.

— Freiburg i. Br., 6. Okt. Der heimatsgeschichtliche Kreisgauverein Schwanau begann am 5. Oktober mit einem Vortrage über die Baugeschichte des Freiburger Kaufhauses. Die Reihe seiner winterrichten Vereinsabende. Der Vortragsgegenstand erweckte lebhaftes Interesse, indem das hiesige Kaufhaus, welches schätzungsweise aus dem 16. Jahrhundert stammende Gebäude am Münsterplatz nach altpfeidvoller Wiederherstellung vor kurzem seinem neuen Zweck, „Sitzungsräume des Bürgerausschusses“ übergeben werden konnte. Als Redner war Herr Stadtdirektor Dr. Hefele gewonnen, der nunmehr seit 14 Jahren in der Erforschung der Freiburger Stadtgeschichte erfolgreich tätig ist und jetzt die vakante Stelle des Archivverwaltes vertritt. Er machte die jahrelange Zuhörerhaft eingehend und im Zusammenhang mit der Baugeschichte des Kaufhauses bekannt, während der Bauleiter bei der Einweihungsfeierlichkeit die Hefele'schen Feststellungen nur streifen konnte.

— Waldshut, 6. Okt. Die Wiederaufbauarbeiten des abgebrannten Teiles der Lonjamerze sind jetzt loventlich vorgeschritten, daß ein Teil der neuen Lagerhalle bezogen werden kann. Dadurch wird es möglich, die Eisenbahnwagen wieder direkt zu beladen.

— Oberlausingen (Amt Waldshut), 7. Okt. (Obstausstellung.) Im Gegensatz zu anderen Obstgegenden, wie z. B. im Seckreis, wo die Obstternte äußerst spärlich ausgefallen ist, kann man im Klettgau und vor allen Dingen in der hiesigen Gemeinde von einem reichen Obstertrag berichten. Aus diesem Grunde veranstalteten die Mitglieder des Obstbauvereins Rheintal hier eine Obstausstellung, die zeigen soll, was in letzter Zeit durch zielbewusste Arbeit auf obstbaulichem Gebiet erreicht worden ist.

— Säckingen, 7. Okt. (Seiner Verletzungen erlegen.) Das Kind des Zimmermeisters Greiner, das durch umfließende Brettertafel schwer verletzt worden war, starb an den Folgen dieser Verletzungen.

— Hornberg, 7. Okt. (Unterschlagung.) Der in einem hiesigen Kaffeebüro angestellte 29 Jahre alte Lohnbuchhalter Heinrich Haas, gebürtig von Offenburg, ist nach Unterschlagung von größeren Summen seit acht Tagen flüchtig. Er wurde am Montag Nachmittag in Ettlingen verhaftet.

— Triberg, 6. Okt. (Todesfall.) Der langjährige Vorsitzende des Christlichen Metallarbeiterverbandes, Josef Wajer, ist im Alter von 32 Jahren gestorben. In Organisationsfragen war sein Name sehr geschätzt.

— Triberg, 7. Okt. (Ehrendienster Feuerwehrlente.) Anlässlich der diesjährigen Herbsthauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurden folgende Auszeichnungen für langjährige Zugehörigkeit zur Wehr verliehen: für langjährige Tätigkeit dem Ehrenoffizier der Wehr Josef Eichle, für dreißigjährige Zugehörigkeit an Josef Schmid und Karl Herrmann. In dem Wehrmann Feiß,

der fast neunzig Jahre alt ist, dürfte die Triberger Feuerwehr vielleicht den ältesten aktiven Wehrmann zu den Hiesigen zählen. Von Neueinrichtungen ist die Anlegung einer Wecklinie und die Beschaffung einer Motorpumpe in Aussicht genommen.

— Obereisingen (Amt Wellingen), 6. Okt. (Ueberrfahren.) Ein hiesiger Einwohner, der am Sonntagabend aus Wellingen heimkehrte, begegnete zwei Radfahrern, von denen einer kein Licht hatte. Auf seinen Ruf hin wurde der Heimkehrende von den Beiden vom Rade gerissen, überfallen und so schwer mißhandelt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Großschönau (Amt Rehl), 7. Okt. (Auf der Suche nach Kohle.) Die vor einiger Zeit ausgenommenen Kohlenbohrungen mußten, nachdem man auf etwa 30 Meter Tiefe gelangt war, wegen technischen Schwierigkeiten unterbrochen werden. Nunmehr sind die Arbeiten nach dreiwöchiger Pause wieder aufgenommen worden. Kohle hat man bis jetzt noch nicht gefunden, dagegen wurde eine ergiebige Lehm- bzw. Tonfabrik zu Tage gefördert. Aufgrund der angefertigten Untersuchungen hat, wie verlautet, eine Kalkfaktoria Firma bereits einige Grundstücke angekauft, um darauf eine Tonfabrik zu errichten.

— Markdorf, 7. Okt. (Schweineprämierung.) Die am Montag anlässlich der Landwirtschaftlichen Gauausstellung von der Landwirtschaftskammer und den Landwirtschaftlichen Bezirksvereinen veranstaltete Zuchtweine-Prämierung hatte bei guter Anfuhr folgendes Ergebnis: Prämiiert wurde in drei Klassen und zwar Ober, Mutterweine und Mutterweine mit Jungen. In Klasse I wurden 2 erste (40 Mk.), 4 zweite (30 Mk.), 3 dritte (25 Mk.) und 2 vierte Preise, in Klasse II 1 erster, 4 zweite, 1 dritter, 6 vierte Preise, in Klasse III 3 erste, 3 zweite, und 3 dritte Preise verteilt.

Gerichtszeitung.

!! Mannheim, 7. Okt. (Schwurgericht.) Unter der Anklage des betrügerischen Bankrotts, des Meineids, der Urkundenfälschung und des Betrugs hatten sich die beiden Kaufleute Gustav und Friedrich Georg Ganster aus Widdelstadt, die Ehefrau des Gustav Ganster und Wilhelm Forstlich vor dem Schwurgericht zu verantworten. Gustav Ganster hatte seit Kriegsende in Heidelberg ein Großhandelsgeschäft in Eisenwaren geführt und im Laufe der Jahre Mutterweine in Hamburg, Madrid, Lissabon, Barcelona, Alexandria, Kairo etc. unterhalten, die hohen Gewinne einbrachten. Den zur Eröffnung und zum Fortbetrieb des Geschäfts erforderlichen Kredit verschaffte sich Ganster durch Ausstellung großzügiger, aber haltloser Wechsel. Seine Lebensführung bewegte sich in allen Stadien auf hohem Fuße. Im Frühjahr 1924 brach die Katastrophe herein, da eine Mannheimer Bank sich weigerte, zwei Wechsel auszugeben. Infolge dessen sah sich Ganster rüßig aller Betriebsmittel entblößt. Es kam zu Wechselräubereien. Beim Offenbarungseid gab Ganster ein falsches Zeugnis. In den Büchern wurden Fälscher herausgerissen um. Die Mitangeklagten vor Gustav Ganster unterließen keine Manipulationen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Gustav Ganster eine Zuchthausstrafe, das Schwurgericht verurteilte ihn zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis, den Friedrich Ganster zu 3 Monaten, die Frau Luise Ganster zu 2 Monaten Gefängnis und Forstlich zu 6 Wochen Gefängnis, die in 300 Mark Geldstrafe umgewandelt wurden.

Aus den Nachbarländern.

— Reg., 6. Okt. Eine 80jährige Greisin in Roseant in Lothringen, Frau Mathieu, lehte, als sie eine Petroleumlampe anzündete, ihre Kleider in Brand. Die Nachbarn kamen auf ihre Hülfe herbei, doch hatte die Frau schon so schwere Brandwunden erlitten, daß sie einige Minuten, nachdem die Nachbarn das Feuer erstickt hatten, starb.

— Reg., 6. Okt. (Schwerer Unfall.) Die in der Grube beschäftigte 16 jährige Arbeiterin Macher in Algringen wurde von einem Wagen der Grubenbahn überfahren. Beide Beine und der linke Arm wurden ihr fast vollständig abgetrennt. Im Spital von Algringen operiert, verläßt sie am selben Tage.

Ausbedung eines Fällungsunternehmens.

— Reg., 6. Okt. Einem großen Fällungsunternehmen für französische Nationalverteidigungsscheine ist die Wehr Polizei nach monatelangem vergeblichen Suchen auf die Spur gekommen. Der Fällher wollte einen Schein bei der Geschäftsstelle der Banque du Rhin einwechseln, erregte aber Verdacht. Als er sich beobachtet fühlte, ergriff er die Flucht und entkam aus der Bank, als eben die Polizei zu seiner Verhaftung eintraf. Er versteckte sich in einem Bauhof und verjuchte, während die Polizei die Häuser durchsuchte, zu entkommen, indem er sich den Ansehen eines Geschäftsmannes gab und ruhig und langsam an dem Polizeiposten vorbeiging. Im Begriff, in einen öffentlichen Park einzubiegen, von wo aus das weitere Entkommen leicht gewesen wäre, wurde er verhaftet. Er trug noch mehrere gefällte Nationalverteidigungsscheine bei sich, gestand auch, in verschiedenen französischen Städten allmählich für 900 000 Franken falsche Scheine abgesetzt zu haben. Auf telephonischen Anruf ging auch die Gendarmerie des Gainers der Polizei in die Falle. In der Handtasche der Dame wurden nochmals für 600 000 Franken falsche Scheine gefunden. Die Verhafteten gaben an, daß die Scheine in Tours hergestellt worden seien.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Station, Luftdruck in Meeres-Niveau, Temperatur in Grad Celsius, Gestirne Hellgrade, Windrichtung, Windstärke. Rows include Wertheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, Wellingen, St. Blasien, Hagenbach, and Badener Hof.

Allgemeine Witterungsübersicht. Unter dem Einfluß des hohen Druckes dauerte gestern und heute die schöne, milde Herbstwitterung mit Frühnebel in den Ebenen fort. Im Hochschwarzwald herrscht bei Alpenhöhe heute früh Temperaturumkehr (St. Blasien 4°, Feldberggipfel 10°). Von dem über dem Bottenischen Meerbusen liegenden Tief erstreckt sich heute früh ein Ausläufer bis über den Kanal, der aber bei uns höchstens zu geringer Trübung Veranlassung geben wird.

Wetterausichten für Donnerstag, den 8. Oktober 1925: Frühnebel in den Ebenen, sonst heiter und mild. Später geringe Trübung.

Wasserstand des Rheins:

Rehl, 7. Oktober, morgens 6 Uhr: 262 Ztm., gefallen 7 Ztm. Mannheim, 7. Oktober, morgens 6 Uhr: 445 Ztm., gefallen 9 Ztm. Mannheim, 7. Oktober, morgens 6 Uhr: 340 Ztm., gefallen 14 Ztm.

Advertisement for 'Waldschmidt Tabletten' for cough, hoarseness, and catarrh. Text: 'Waldschmidt Tabletten bei Husten, Heiserkeit, Katarrh'.

Geschäftliche Mitteilungen.

In der hiesigen Bauausstellung der Innhalareure waren Gasberbe insbesondere zahlreich vertreten, was ein Beweis dafür ist, wie großen Anlauf dieser Artikel heute findet. Was praktisch ist es aber auch für jede Hausfrau, wenn solche nicht zuerst sich mit dem Feuer herumplagen muß, sondern einfach die Gasflamme anzünden kann, um in wenigen Minuten schon die Speisen zum Kochen zu bringen, oder einen beliebigen, abgemessenen Braten von Backen oder Grillen zu haben. Jedem Besucher der Ausstellung werden aber auch die eleganten erfindungsreichen Gas-Gasberbe und speziell kombinierten Berbe für Gas- und Kohlenenergie, funktionstüchtig in Güte und Preis, der Firma Hecker u. Dausler, Bellerophonstr. 3, aufzufallen sein; der Stand war reichlich von Interessenten überfüllt, die sich davon überzeugen konnten, daß dieses Material am preiswertesten ist. Im Mannheim a. B. sind schon mehr als 1000 Stück im Gebrauch und haben die Innofabrikate auch hier nun festen Fuß gefaßt, um so mehr, da solche Berbe bewirken und die bedeutenden Werte für soarlenen Brand, beste Ausführung und gütliche Funktionieren jede Garantie übernehmen.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 7. Okt. (Kursbuch.) Nachdem das Deckungsbedürfnis, was sich gestern infolge der Beilegung der Schwierigkeiten im Stimmungen bemerkbar gemacht hatte, beschränkt war, kamen heute die wenig günstigen Meldungen aus der Industrie mehr zur Geltung. Dies sind in erster Linie die Verlautbarungen über Verschlechterungen der Lage der Rührwerke, dann die Meldung, daß im Waldburger Revier sämtliche Bergwerke geflutet worden ist. Dies ist aber nicht etwa auf die schlechte Lage des dortigen Reviers zurückzuführen, sondern lediglich als ein Schritt gegen die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsrichters für das Waldburger Revier zu bemerken. Der Abschluß des russischen 75 Millionenkredits wurde vielfach erörtert. Wenn auch auf der einen Seite eine Belebung der Exportindustrie hieron erwartet werden darf, so ist man doch vielfach verunruhigt, während in Deutschland große Konzerne wegen verhältnismäßig geringer Kredite in Schwierigkeiten geraten, die Banken in der Lage sind, ein derartiges Finanzabkommen zu treffen. Der Reichsausschuss, der eine Erweiterung des gesamten Notenumlaufes von 600 Millionen zu Ende September bekannt gibt, fand keine besondere Beachtung, da sich diese Tatsache einigermassen in den Rahmen der Anspannung zu den Monatschüssen fügt.

Am Montanaktienmarkt betrogen die Abschwächungen 1/2-2 Proz. Nach Festlegung der ersten Kurse wurden Rhein-Stahl etwas lebhafter gehandelt. Schiffbauaktien zeigten nur geringe und getrennte Schwankungen ein. Banken- und Elektrizitätsaktien wenig verändert, AEG auf das Projekt mit dem Russischen Elektrowerk hin gut gehalten. Am Rentenmarkt kam ziemlich viel Material heraus. Kriegsanleihe 0,2125, Schuggebietsanleihe nach anfänglicher Schwäche etwas befestigt, 5,05 - 5,10.

Der Geldmarkt zeigte eine weitere kleine Erholung. Tägliches Geld 9-11,50 Proz., Montagsgeld nominell 10,50-11,50 Proz. Am internationalen Devisenmarkt waren nordische Devisen etwas feiter. Der französische Franken neuerdings etwas abgeschwächt. Er notierte in London 105,30. Die RM. notierte in London 20,33, in Amsterdam 59,24, in Zürich 123,43.

Schon im Verlauf der ersten Stunde trat namentlich am Montanaktienmarkt eine leichte Belebung ein, die Kursbesserungen von etwa 1/2 Prozent zur Folge hatte. Im einzelnen ist zu erwähnen, daß Mannesmann auf die Notiz von der verhältnismäßig günstigen Geschäftslage hin im Gegenlag zu den übrigen Werten leicht befestigt lagen. Auch Schiffschiffahrt zeigte mit 3% Mehrerleben minus 1 1/2, Salderfurth minus 1/2. Chemische Werte wenig verändert. Röhrgewerke weiter schwach minus 1 1/2 Prozent. Von Elektrowerten Poegge leicht erholt, plus 1 1/2 Prozent. Maschinenwerte geschäftslos, Drenstein minus 1 1/2, Siemens minus 1 1/2 Prozent. Von sonstigen Werten sind noch zu erwähnen: Schleifische Textil minus 2 Prozent, Bafakt minus 1 1/2 Prozent. Dagegen Gebrüder Junghans plus 3 Prozent. Am Markt der ausländischen Renten ließ das Interesse für Ungarn wieder nach bei leichten Abschwächungen. Macedonier plus 3/4 Prozent.

Im Verlauf war das Geschäft außerordentlich klein und die Kurse waren nachfragen wenn auch geringfügigen Schwankungen unterworfen. Dagegen fest waren Schiffschiffahrt, die im Verlaufe der Börse weiter 1/2 Prozent gewannen. Angeboten waren Deutsche Rektrolam zu 63 gegen anfangs 64. Von Rentenwerten Kriegsanleihe leicht befestigt 0,217 1/2, Schuggebietsanleihe 5,20.

Gegen Schluß der Börse wurde die Haltung allgemein fester und auch die Geschäftstätigkeit etwas lebhafter. Man brachte diese Beförderung mit dem Verlauf der Locarner Konferenz in Verbindung. Ganz besonders hiervon beunruhigt wurde Schuggebietsanleihe, die in größeren Posten aus dem Markt genommen wurde und bis 5,55 stieg, nachherlich 5,45. Es verläutet, daß Käufe für englische und Schweizer Rechnung vorgenommen seien, dennoch dürften in erster Linie Gerüchte über beabsichtigte Mandatsverlängerungen an Deutschland mit den Käufen in Zusammenhang zu bringen sein. Die Festigkeit von Schuggebietsanleihen wirkte auch befestigend auf

die Kriegsanleihe ein 0,222 1/2. In Verbindung mit der Russenanleihe waren russische Renten etwas mehr beachtet. Russenbrot 270-280, Petersburger Internationale 1,47-1,50. Etwas Interesse zeigte sich für Canada 3 1/2%. Nachbörslich hielt sich die feste Haltung, doch kamen nur noch sehr geringfügige Umsätze zustande. Rhein-Stahl 53 1/2, Harpener 97 1/2, Phönix 68. Privatdiskont unverändert, kurze Sicht 7 1/4, lange Sicht 7 Prozent.

Effekten-Zerwürfnisse vom 7. Oktober. Erste Kurse. Hamburg Bafakt 57 1/2, Hamburg-Süd 77 1/2, Dampf 77 1/2, Nordd. Lloyd 63 1/2, Welt. Handels - Commerzbank - Darmstädter Bank - Deutsche Bank 105 1/2, Diskontogesellschaft 101 1/2, Dresdner Bank 100 1/2, Mitteldeutsche Kredit - Ala. C.-Ges. 90 1/2, Bodumer Guh 62, D. Luxemburg 66 1/2, U. Stadt - Gelsen. Berg 66 1/2, G. für el. Unt. - Harpener B. 60, D. Oberb. - Oberb. - G. - Drenstein 57 1/2, Phönix Berg 52 1/2, Altmühl 32 1/2, Rombach - Schudert el. 72, Siemens-Gaßke - Schudert 72 1/2, Dampf 77 1/2, Nordd. Lloyd 63 1/2, Welt. Handels 129, Commerzbank 94 1/2, Dresdner Bank 103 1/2, Deutsche Bank 103 1/2, Diskontogesellschaft 101 1/2, Bodumer Guh 62 1/2, D. Luxemburg 63 1/2, U. Stadt - Gelsen. Berg 66 1/2, G. für el. Unt. - Harpener B. 60, D. Oberb. - Oberb. - G. - Drenstein 57 1/2, Phönix Berg 52 1/2, Altmühl 32 1/2, Rombach - Schudert el. 72, Siemens-Gaßke 72 1/2.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 7. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in schwacher Haltung. Sie konnte sich aber im Verlaufe leicht befestigen, so daß die Kursverläufe am Teil wieder etwas erholt wurden. Die schwächere Stimmung führte man damit zu erklären, daß die heutigen Berichte aus Venedig weniger zufriedenstellend sind. Ob dies aber der wirkliche Grund der Abschwächung war, scheint einleuchtender zweifelhaft. Der Markt wahl eher in dem angedeuteten

Berliner Devisennotierungen.

Berlin, den 7. Oktober 1925. Die heut. Devisennotierungen teilen sich wie folgt:

Telegraphische Ausgabnummern	6.10.25	7.10.25	8.10.25
Amerikan 100 St.	168.9	168.9	+0.42
Buenos-Aires 100 St.	1.710	1.721	+0.004
Brasilien 100 St.	18.81	18.82	+0.004
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.	16.87	16.83	-0.04
Paris 100 St.	20.369	20.311	-0.058
Portugal 100 St.	1.072	1.072	+0.01
Reichsmark 100 St.	1.93	1.94	+0.01
Schweden 100 St.	80.85	80.87	+0.02
Spanien 100 St.	60.42	60.33	-0.09
Japan 100 St.	1.717	1.717	+0.004
Alte de Salto 0.634	0.627	0.627	-0.007
Brasilien 100 St.	1.93	1.94	+0.01
China 100 St.	82.30	83.40	+0.20
Indonesien 100 St.	119.61	117.58	-0.26
Japan 100 St.	10.55	10.55	+0.04
London 100 St.			

Festhalle, Samstag, den 10. Okt.
Reunion mit Modeschau
 3 Ballorchester: Harmonie, Pol.-Musiker, Jazz-B.-Baden.
Vorverkauf bis mit Donnerstag 2 Mark
ab Freitag 3 Mk., an d. Abendkasse 4 Mk.
 einschließlich Steuer u. Einlaßgebühr, berechtigt für Ball und Modeschau
 Programm 20 Pfennig. 19012

Privat-18485
Tanz-
lehr-Institut
Vollrath
 Ludwigsplatz 55, II. Etage
 Beginn neuer Kurse
 Einzelunterricht
 Moderne Tänze

Schneiderin
 empf. sich im Aufträgen
 sämtl. Damengarderobe
 zu maß. Anfertigen. 220644
 Frau Gorenz,
 Raiterstr. 13/15, 2. Et.

Damen
 welche ihre Garderobe
 selbst anfertigen wollen,
 finden Rat u. Hilfe bei
 erfahrener Schneiderin
 (auch abends). Ang. u.
 28121 an die Bad. Pr.

Geb. Dame, Witwe, m.
 gut. bei. Charakter, 33
 Jahre, aus sehr guter
 Karlsruher Bürgerfamilie
 sucht abend. Beschäftigung
 in Theater u. Musik
 an ebensolche Dame. An-
 gebote u. Nr. 28031 an
 die Badische Presse.

Gesangverein
Badenia e. V.
 Sonntag, 11. Oktober 1925,
 nachmittags 1/2 4 Uhr, im
 großen Saale der Festhalle

Bunter Nachmittag
 mit anschließendem großen Ball.
 Ballorchester: Feuerwehrkapelle

Mitwirkende: Frä. Anna Elgg (Sopran), Fr. Heuser
 vom Landestheater mit Damen des
 Vereins (Tanzreigen) Dramatische Ver-
 einigung der Südweststadt, Herr Willy Eder
 (Vortragskünstler) Herr W. Seiler (Bass)
 Mustertierge des I. Athletik-Sportklub Ger-
 mania-Sportfreunde, das Quartett u.
 der Gesangchor des Vereins unter Leitung
 des Chormeisters Herrn Dr. Weibzahl.
 Alles Nähere durch Plakatsäulen und
 Schaufensterplakate. 19084

„Storchen“ Mühlburg
 Rholnstraße 15
 Telefon 4879
 Inh. Franz Eberlin 19062
 Straßensbahn - Haltestelle Philippstraße.
Donnerstag
Schlachtag
 Bekannte Schlachtplatte Mk. 1.20.

Agnes Hermann
 Opern- u. Konzertsängerin
Gesangunterricht
 30076 Westendstr. 32.

Tanzinstitut
Kurt Grosskopf
 18170 Herrenstr. 33
 Sprechstunde 11-12 u. 4-1/2 Uhr

Jazz-Band-Kapelle
 für 18. und 19. Oktober
gesucht.
 Angeb. mit Preis u. Nr. 4508a an die „Bad. Presse“.

Vierfachen Wünschen entsprechend gebe
 ich auf meine noch ausstehenden
7 Kammermusik-Konzerte
 ein Rest-Abonnement
 zu den ermäßigten Preisen von
 2,-, 3,-, 4,- und 10,- aus.
 Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Wohltätigkeits-Konzert
 zu Gunsten von lungenkranken Besinnlichen und
 zur Erbauung eines Erholungseisens,
 veranstaltet vom
 Verband der Reichs-, Post- u. Telegraphenbeam-
 teten, Ortsgruppe „Postcheckamt Karlsruhe B“
 14. Oktober, abends 8 Uhr, Künstlerhaus
 unter gütiger Mitwirkung von:
 Konzertsängerin Fräulein Elisabeth Friedberg,
 Frankfurt a. M.
 Herrn Staatschauspieler Stephan Dah'en, Landes-
 theater Karlsruhe
 Herrn Staatschauspieler Alfons Hoeb'le, Landes-
 theater Karlsruhe
 Herrn Kammermusiker Joseph Kellberth, Landes-
 theater Karlsruhe
 Herrn Pianist Georg Mantel, Lehrer am bad.
 Landeskonservatorium Karlsruhe.

Karten zu 3.50, 2.50, 1.75 und 1,-, einschließlich
 Steuer, bei: Musikalienhandlung Fritz Müller,
 Kaiserstrasse und Schokoladenhaus Minna Haabe,
 Kaiserstrasse (Ecke Amalienstraße.) 18841

Krokodil
 - Karlsruhe -
 Jeden Montag u. Donnerstag
Schlacht-Tag
 18543 S. Müllth.

Gasthaus zu den 3 Kronen
 Morgen
Schlachttag
 Gutem Mittag- und Abendessen, prima Weine,
 u. Bier. 19048 Ferdinand Meber.

Den schönsten Aufenthalt
 zugleich ein Schönheitskurort bietet, besonders
 auch bei der heutigen Herbstzeit, mit
 seinen großen Parkanlagen das Café-Restaurant
PARKSCHLOSSE
DURLACH - Ettlingerstr. 33
 hinter dem Schlossgarten
 Haltestelle Schloßplatz. - Telefon 286.
 Vorzügliche Küche, eigene Konditorei, erlesene
 Weine, offen und in Flaschen. Offenes Bier.
Separate Räume
 für Gesellschaften, Hochzeiten, etc. etc.
 Mittwachs! Ein erbaulich-
 und Samstags
Tanz
 je von 5 Uhr ab. 18325
 Eigene Auto- u. Wagonauffahrt (Garage).

Kaffee Schick
Durlach
 Ecke Werder- und Weingartenstraße
 hält sein separates Weinzimmer (Jäger-
 stübchen) bestens empfohlen. 18394
 Naturreine Weine. - Fernsprecher 600.

Berlaufen
 am Montag nachmittag bei Forchheim,
 junger Jagdhund (Wachtelhund) grau
 und braun gefleckt. Abzugeben gegen
 Belohnung bei Junker & Ruh, Karls-
 ruhe, Siemensstraße 1. 10088

Dreirad-Vieferungswagen,
 ca. 300 kg Tragkraft, u. n. n. Rahmenbau, Preis
 1500,-, zu verkaufen.
 A. Kühn, Karlsruhe, Herderstr. 12.

Umbeizen,
 Anpolieren, Aufstücken
 Reparaturen an Möbeln
 übernimmt im Haus
 Gebrüder
 Kersch, Adlerstr. 3
 2920118

Heirat Reiche Aus-
 landerin,
 vermög. deutsche Damen
 sucht Heirat, Herr,
 auch ohne Vermög., Aus-
 kunft sofort STABREY,
 Berlin, Postamt 118 05228

Dame wünscht sich auf
 freier, unabhängiger,
 oder mit ideal-vornehm.
 Charakterist. und guter
 Gehalt verbunden Herrn
 im Alter v. ca. 30-40 J.,
 g. guten Freund u. Kam-
 erad., evtl. Vater

Heirat Reiche Aus-
 landerin,
 vermög. deutsche Damen
 sucht Heirat, Herr,
 auch ohne Vermög., Aus-
 kunft sofort STABREY,
 Berlin, Postamt 118 05228

Dame wünscht sich auf
 freier, unabhängiger,
 oder mit ideal-vornehm.
 Charakterist. und guter
 Gehalt verbunden Herrn
 im Alter v. ca. 30-40 J.,
 g. guten Freund u. Kam-
 erad., evtl. Vater

1000 Mark
 Wer teilt einer Dame
 m. 5 Zimmern, sehr a.
 Siedebad u. Bäder auf
 einige Monate m. hob.
 Zins. Ang. unt. 28095 an
 die Badische Presse.

10-20 000 Mk.
 Geld von Selbstgeber
 gegen erstklassige Sicher-
 heit u. zeitmäßige Ver-
 zinsung. Ang. u. 28104 an
 die Badische Presse.

Heirat Reiche Aus-
 landerin,
 vermög. deutsche Damen
 sucht Heirat, Herr,
 auch ohne Vermög., Aus-
 kunft sofort STABREY,
 Berlin, Postamt 118 05228

Dame wünscht sich auf
 freier, unabhängiger,
 oder mit ideal-vornehm.
 Charakterist. und guter
 Gehalt verbunden Herrn
 im Alter v. ca. 30-40 J.,
 g. guten Freund u. Kam-
 erad., evtl. Vater

Chen!
 auch zu individuellen An-
 for-
 den vermehrt reich Frau
 S. Krüger, Karlsruhe,
 Södingergasse 21, III.

Verloren
 Dienstag nachmittag
 Doublet Koffer
 Abgeb. geg. Belohnung.
 Durlacher-Allee 8, 2. Et.,
 rechts. 220628

Verloren
 Ledernes
 Kinder-Handtäschchen
 (hellbraun) mit Gelb-
 beutzel am Samstage mit
 Inhalt verloren. Gegen Be-
 lohnung abzugeben u. Nr.
 220631 in d. Bad. Pr.

Schirm
 welcher Griff, Samstag
 Straßenbahn stehen ge-
 blieben. Geg. Belohnung.
 abzugeben Geiger, Georg-
 Friedländerstr. 6, II.

Immobilien
Metzgerei
 in Karlsruher, ماشین
 eingerichtet, prima Ge-
 schäft, fast beschlag, zu
 verkaufen, Ang. 10 000
 Mark. Angebote unter
 Nr. 19018 an die Ba-
 dishche Presse.

Bäckerei
 zu pachten gesucht. An-
 gebote mit näheren Be-
 dingungen u. Nr. 28064
 an die Badische Presse.

Geschäftshaus,
 freistehendes Laden u.
 Büroräume in d. Kaiser-
 strasse, fast beschlag, zu
 verkaufen, Ang. 10 000
 Mark. Angebote u. Nr. 18045
 an die Badische Presse.

Bäckerei
 in Karlsruhe, beschlag,
 gute Lage, sofort zu ver-
 kaufen. Auf u. Groß, Kar-
 lsruherstr. 111. Tel. 1190.

**Privat, Ge-
 schäftshäuser**
 und Grundstücke sehr
 gut u. ar. Ausstatt. fest
 zu verkaufen.
 Anmündigen
 Manshardt,
 Raiterstr. 132. Tel. 1650.

Ute
Ergriffen
 durch Kauf eines auf
 rentierendes Unter-
 nehmens bei 5000
 Anzahlung.

Häuser
 u. Geschäfte vermietet
 M. Hussam, Herderstr. 38.

Etagenhaus
 Weststadt, mit 4mal 4
 Zimmern, Bad u. 2 B.-
 G. Preis 25 000,- 2 8 bis
 10 000,- Anzahlung.

Geschäftshaus
 Weststadt, mit groß. Ein-
 fahrt u. Verhältnisse, Preis
 10 000,- Anzahlung.

Geschäftshaus
 Weststadt, mit Einfahrt,
 Verhältnisse u. Bad, Preis
 20 000,- Anzahlung.

E. Günter,
 Amalienstr. 22, Tel. 4077

Einfamilienhaus
 freistehend, m. ar. Gar-
 ten, Einfahrt etc., mo-
 dern. 5 Z., Bade, Bad,
 etc. in schöner Lage,
 gegen 3 J. Wohn-
 im Lande sofort bez.
 an 35 000,- zuzügl. Kos-
 ten sofort zu verkaufen.
 Angeb. unt. Nr. 19036
 an die Bad. Presse erb.

Etagenhaus
 mit Wohnung
 von 5 Zimmern und Bad
 preiswert zu verkaufen

Geschäftshaus
 mit Laden, Einfahrt, Bad
 und 60 qm Fläche, be-
 zugsf. u. m. Raiterstr.
 zu verkaufen. Ang. u. 28104
 an die Badische Presse.

Junge
Wirtin
 tüchtig im Koch, suchen
 gutgehendes Wirtschaft,
 ob. Restaurant in Stadt
 zu übernehmen. Angeb.
 unter Nr. 28110 an die
 Badische Presse.

**Wie leicht
 ist doch das Kochen
 mit Blauband-Margarine,
 sie ist die beste
 und billigste.**

**Preis 50 Pfennig
 das Halbpfund
 in der bekannten
 Packung.**

**Schwan im
 Blauband
 FRISCH GEKÜRT**

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige
 illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Weber“ kostenlos zu verlangen.

Kaugeluche
Kaltes Büfett
 f. Wirtschaft, zu kaufen
 gesucht. 19050

Willy Gassner
„Zur Seemann“
 Gottesackerstraße.

Ladeneinrichtg.
 2 Ladenstellen, Glas-
 schrank, mit Schließern,
 großer Schrank, zu kaufen
 gesucht. Ang. u. 18120
 an die Bad. Presse erb.

Ein Holzbock,
 ein eisernes Bett, kompl.
 evtl. beid. 1. Bieder-
 schrank, ca. 1.80 lang,
 1 eintr., tann. Kleider-
 schrank, alles gebraucht,
 zu kaufen gesucht.
 Gef. Angebote u. Nr.
 27916 an die Bad. Pr.

Pianos
 und 8162
Harmoniums
 größte Auswahl,
 günstigste
 Zahlungs-
 bedingungen
 Katalog umsonst

Odeonhaus
 Kaiserstraße 175
 Telefon 330.

Antique Strühe,
 Trüben, Tische, Stühle,
 etc. zu verkaufen
Josef Kirmann
 Herrensstr. 40. 20572

Ein schönes, modernes
Büfett
 (Qualitätsarbeit) hat zu
 verk. Angebots Ansfr.
 Nr. 31, I., Neu-Weber-
 Welferfeld, Karlsru-
 herstr. 4479a

3 Piano
 nur wenig gespielt, in-
 sch. neu, eiche dunkel
 und mußbaum, hat
 billigst zu verkaufen

Chr. Stöhr
 Pianofabrik
 Karlsruhe, Raiterstr. 30

Kopierpresse
 mit Tisch zu verkaufen.
 zu erfr. Amalienstr. 21,
 3. Etod. 220639

Johannisbeerwein
 80 Liter bill. zu ver. auf
 Raiterstr. 86, V, Et. I.

Altes Holzbock
Schrank
 Empire, Spiegel, Klei-
 dermeyer-Schrank, mö-
 bil. ein. Büfett od. Bü-
 derichrank, ar. Kleider-
 u. Kleiderichrank, Klei-
 dermeyer mit Wärmor,
 Sofa, Schreibtisch, Mö-
 bil. 2. Etage, Stühle,
 Wirtschaftsbüfett, Wis-
 cher usw. bill. bei Kar-
 lsruh, Kronenstr. 42.

Schreibmaschinen
Büro-Möbel
 sehr billig zu verfr.
 Hoff,
 Waldstr. 6. 220660

Pianos
 und 8162
Harmoniums
 größte Auswahl,
 günstigste
 Zahlungs-
 bedingungen
 Katalog umsonst

Odeonhaus
 Kaiserstraße 175
 Telefon 330.

Antique Strühe,
 Trüben, Tische, Stühle,
 etc. zu verkaufen
Josef Kirmann
 Herrensstr. 40. 20572

Ein schönes, modernes
Büfett
 (Qualitätsarbeit) hat zu
 verk. Angebots Ansfr.
 Nr. 31, I., Neu-Weber-
 Welferfeld, Karlsru-
 herstr. 4479a

3 Piano
 nur wenig gespielt, in-
 sch. neu, eiche dunkel
 und mußbaum, hat
 billigst zu verkaufen

Chr. Stöhr
 Pianofabrik
 Karlsruhe, Raiterstr. 30

Kopierpresse
 mit Tisch zu verkaufen.
 zu erfr. Amalienstr. 21,
 3. Etod. 220639

Johannisbeerwein
 80 Liter bill. zu ver. auf
 Raiterstr. 86, V, Et. I.

**Deutzer-
 Benzin-Motor**

Schweißapparat
 (Wiesler) kompl. zu verk.
 Durlacher Allee 10, Wer-
 kstatt. 220617

Fässer
 200 Liter, 220383
 Kärterer, Baden,
 Humboldtstraße 11.

Säffer
 von 150-200 Liter Inhalt
Diebold
 Schloßstr. 58.

5 tons
Anhänger
 für Kraftwagen,
 nur wenig gefah-
 ren, Brittenaröbe
 1800x4000 mm x 800
 mm, fast neue Be-
 reifung der Dimen-
 sion 80x140, ab-
 gegeben. Angebote
 unter Nr. 19990 an die
 Badische Presse erbeten.

Harmonium
 Eichen, fast neu, 19 Reg.
 äußerst billig.

U. Herrmann,
 Pianobau,
 Baden-Baden.
 Schreibmaschine „Joh“
 in tadellos. Zustande für
 50,- abzug. Auf u. Nr.
 u. Berlin, Adlerstr. 8.

Fast neuer Herd
 zu verk. 40,- 220633
 Neuer Str. 2, 3. Et., I.

Oefen
 verschied. gebrauchte
 mittlere Größe, zu ver-
 kaufen. 220620
Doel Prins-Reg
 Adlerstr. 8.

Einige tausend große
Kisten
 für Brennholz geeignet
 zu verkaufen. 18968

Südd. Holzindustrie
 B. m. B. D.
 Durlacher Allee 55
 Telefon 4476 u. 4477

Ein Vollen große
Kisten
 billig zu verkaufen. 19006
 Weibstr. 76, Baden.

**Motorrad, 2,5 PS, Ja-
 h. 2. verfr. 220644
 Bähringerstr. 53a, III, I.**

Guter, Kinderwagen
 (Storck) zu verk. am
 Freitag, Donnerstag von
 8-5 Uhr: Durlacherstr. 46,
 III. 220569

**„Gut erhaltener Kinder-
 wagen“ zu verk. auf
 Marie-Alexandrastr. 86,
 3. Etod. rechts. 20573**

Sehr bill. zu verfr.:
 15 M. Curian u. Weite
 10 M. beides zu erhalt.
 zu verk. Durlacher-Allee 27,
 3. Etod. 220622

1 Herren-Ranier,
 mittl. Figur, sowie ein
 Knaben-Ranier f. 5-6
 Jahre, gut, zu verk.
 Durlacherstr. 15, I.

**Fast neuer Herren-Ra-
 nier, beste Verar-
 beitung, 1 Lederband,
 halbes und ein Sport-
 band, alles zu an-
 mittlere Größe, abge-
 dunteltes Leder,
 mittl. u. jäh. Größe,
 verfr. Durlach, Blau-
 menstr. 3, II. 220614**

Für Händler
 170 Paar Antierfelle
 Schaffelfelle einjährig
 ein Teil Reinfelle, alles
 neu belobt für 700,-
 zu verkaufen bei Franz
 Reiterer u. Wirth, We-
 senstr. 55. 220566

Tiermarkt
2 Pferde
 zu verkaufen.
 F. Reuent,
 220637 Waldhornstr. 9.

Jagdhund.
 Wegen Aufgabe des
 Jagd fette ich meinen
 deutschen Kurzhaar, im
 3. Feld, Farbe: braun u.
 weiß, zum Verkauf aus.
 Der Hund ist guter Vor-
 schieber, Apportier und
 Vorführhund. Bitte für
 die Angaben Garantie.
 Der Hund kann bei mir
 u. jeder Zeit vorgeführt
 werden.
 Rab. bei: 4490a
 Johann Franz I.
 Stammstr. 1, Baden.

Jagdhund
 D. Traubhaar (Rüde),
 1a. Stammhaar, zu ver-
 kaufen, Raiterstr. 5, Gung.
 Durlacherstr. 18235

Hund
 10 Jahre, brauner Dober-
 mann (Rüde), 1a. Bran-
 ne, sehr schön und
 folgsam, bill. zu verk.
 Gebr. Knaut, Baden-
 weiler. 220672

**Gründungs-
 (Kafé) Gut Dresden,
 nicht so alt, zu kaufen
 gesucht. Angebote unter
 Nr. 27973 an die Ba-
 dishche Presse.**

Die Frau hinter dem Schleier.

Roman von Ernst Klein.

Nachdruckrecht bei August Scherl G. m. b. H., Berlin.

„Gnädige Frau, das Auto ist da!“ Elisabeth lief noch einmal rasch durch die Wohnung, um sich zu vergewissern, daß sie nichts vergessen hatte.

Die junge Frau war bereits am Tor. Nicht es auf. Im selben Moment fuhr hinter dem auf sie wartenden Wagen ein anderes Auto heran.

Der Schlag fiel zu. Prustend und knatternd zog das Auto ab. Marie stieg zur Wohnung hinauf und fand zu ihrem Erstaunen den fremden Herrn vor der Tür.

„Wir sehen uns wieder, Marie“, sagte sie. „Wann Sie wollen gnädige Frau; ich werde immer auf Sie warten.“

Der Schlag fiel zu. Prustend und knatternd zog das Auto ab. Marie stieg zur Wohnung hinauf und fand zu ihrem Erstaunen den fremden Herrn vor der Tür.

diese davon sprach, daß die Kriminalbeamten jeden Augenblick kommen könnten.

„Ich möchte die gnädige Frau sprechen“, sagte der Herr. Marie schaute ihn frech und trotzig an.

„So? Dann war sie wohl die verschleierte Dame, der ich unten an der Haustüre begegnete?“

„Wird wohl so sein.“ Und Marie schloß die Tür auf, zum Zeichen, daß sie die Unterhaltung als beendet ansah.

„Wo hin reißt die gnädige Frau?“ fragte der Herr. „Das weiß ich nicht. Sonst noch etwas gefällig?“

Sie stand schon in der Wohnung und hielt die Tür nur noch halb geöffnet. Der fremde Mann sah sie einen Moment lang prüfend an, und unter diesem einen Blick saßen ihr der ganze Mut und der ganze Trotz davon.

„Nun, dann ist es auch so gut“, brummte der Herr. Drehte sich um und stieg die Treppe hinunter. Marie schloß schnell den Riegel vor.

Stanko Dazlovic stand bereits am Zuge, als Elisabeth anlangte. Er begrüßte sie mit einem devoten Handkuß und nahm ihr die Tasche ab.

„Kommen Sie, gnädige Frau“, sagte er in seinem Serbendentsch. „Ich werde Ihnen Ihr Abteil zeigen. Bestes im ganzen Wagen.“

„Einen Moment, bitte, Herr Dazlovic“, rief sie, indem sie sich zu einem entschuldigenden Lächeln preßte.

„Aber gewiß, gnädige Frau.“ Und er trat zurück. „Aber in dem kleinen Abteil, ließ sie sich auf das bereits gemachte Bett sinken und preßte die Hände aufs Herz.“

„Einen Moment, bitte, Herr Dazlovic“, rief sie, indem sie sich zu einem entschuldigenden Lächeln preßte.

— dann schwarze Häusermassen, die der Bahn den Rücken lehrten, dunkel, abweisend, wie und da ein Fenster erhellt.

„Und endlich das freie Feld — freie Fahrt! Mit voller Geschwindigkeit raste der Zug vorwärts.“

„Bei einer so eleganten Frau, wie bei Ihnen, ist das geradezu eine Untugend!“

„Ich weiß nicht, was Sie als Tugend oder Untugend bei einer Frau bezeichnen“, erwiderte sie kühl und von oben herunter.

„Das ist ausgezeichnet. Dann werden wir einander nie mißverstehen, gnädige Frau.“

„Ich weiß nicht, was Sie als Tugend oder Untugend bei einer Frau bezeichnen“, erwiderte sie kühl und von oben herunter.

„Das ist ausgezeichnet. Dann werden wir einander nie mißverstehen, gnädige Frau.“

„Ich weiß nicht, was Sie als Tugend oder Untugend bei einer Frau bezeichnen“, erwiderte sie kühl und von oben herunter.

„Das ist ausgezeichnet. Dann werden wir einander nie mißverstehen, gnädige Frau.“

„Ich weiß nicht, was Sie als Tugend oder Untugend bei einer Frau bezeichnen“, erwiderte sie kühl und von oben herunter.

„Das ist ausgezeichnet. Dann werden wir einander nie mißverstehen, gnädige Frau.“

„Ich weiß nicht, was Sie als Tugend oder Untugend bei einer Frau bezeichnen“, erwiderte sie kühl und von oben herunter.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13, Telephon Nr. 499

Sehr preiswerte Herbst- u. Winterneuheiten in Damen- u. Mädchenkleidung. Nur beste Qualitäten. Sorgfältige Verarbeitung. Reinwollene, engl. gemusterte Mäntel 17.50.

Grosses Einkommen. Kauf der alleinigen Ausnutzungsrechte. Marken-Gebrauchssartikels. Salomonski G. m. b. H., Berlin, Leipzigerstr. 101/2, A3255.

20000 Mark. Neuankerfertigung u. Aufarbeiten von künftigen Polstermöbeln. Karl Böhm, Zapfenturm, Gartenstr. 10, 18700.

LEBENSBEDÜRFNIS VEREIN Karlsruhe. Sehr schöne Tafeläpfel zum Einlagern per Bld. 25 Bld. empfiehlt den verehrlichen Mitgliefern 36 Filialen.

Landwirts- oder Gärtners-Ghepaar bietet sich zur Selbständigmachung Gelegenheit! 1 arch. Zimmer mit Küchenbenützung, Stallung für ca. 8 Stück Vieh.

Schuh-Geschäft mit grohem modernen Laden sofort veräußert. Inter. Klein, die über Markt 20000 — hat zu verkaufen, wollen Ihre Abt. ausgeben unter 48071 a. d. Bad. Presse.

2 Oldenburg, Zuchtstuten. 4 und 6jährig. Kräftige Pferde mit. f. d. Garantie zu verkaufen. 18771. Angebote an Steinstr. 20 Karlsruhe.

Mercedes. 1700cm³ - Sandalett, 16/45 PS, ventillos, in denkwürdigem Zustand zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 4485a an die Bad. Presse.

Ca. 25 to Mineralöl, gebrauchtes Transformatoröl, fast säurefrei (Säurezahl ca. 0,025%), ohne Schlamm, Teerzahl ca. 0,3%, verwendbar als Kühlöl für kleinere elektrotechn. Apparate.

Bruch-Eier billig abzugeben. R. Klumpf-Haus & Cie. 20049 Bürgerstr. 11.

Oefen aller Systeme zu billigsten Preisen. Imperial-Gruden mit Patent-hochglutentwicker zu ermässigten Preisen bei -Ratenzahlung- innerhalb 12 Monate. Ph. Nagel Haus- u. Nüchengeräte Kaiserstrasse 55.

Flotte Damenhüte zu billigen Preisen. Jugendl. Hut 12.50, Herrenhutform 10.50, Chicor Hut 15.50. Samthut in allen Farben mit breiter Bandgarnitur 5.75, Reizende Silkinahüte 8.50, Vornehme Hüte 12.50, Feine Frauenhüte 14.50, Aufgeschlag. Samthüte 11.50. TIETZ

HONIG! Natur verleihe d. 10 Bld. Dose zu Markt 11.30; 11 goldgelben Eschenbäume Birkholz Nr. 25.50; etwas dunkler Nr. 21.50; 11 weiße-Verdichtung, Nr. 14.00 franco Packungsmittel. Nichtgefallendes nehme franco zurück. H. Gevers, (Gr. Mienenmühlerei und Donatabanda, Schneider-Drahtfabrik Karlsruhe).

Damenhüte wird billig umgearbeitet u. modernisiert, sowie Pelze, Lampenschirme gearbeitet, in u. außer d. Stadt. Angebote u. Nr. 47988 an die Bad. Pr.

Kind wird langüber in Pflege genommen. Angebote u. Nr. 48087 an die Badische Presse.

Schneidermeister empfiehlt sich in Reparatur, Reparaturen, Kleben etc., in u. auß. dem Hause zu möglichem Preis. Anfragen an H. R. Schappacher, Adlerstr. 21, 420608. Damenhüte wird billig umgearbeitet u. modernisiert, sowie Pelze, Lampenschirme gearbeitet, in u. außer d. Stadt. Angebote u. Nr. 47988 an die Bad. Pr. Kind wird langüber in Pflege genommen. Angebote u. Nr. 48087 an die Badische Presse.

